



Einführung in Jakobus

Rolf Häberle 18.08.2013

Entwurf für eine Bibelstunde oder Hauskreis.

Über den „Wert“ des Jakobusbriefs wird sehr unterschiedlich geurteilt, meist zurückhaltend bis negativ. Luther wollte ihn sogar zum Anzünden seines Kamins verwenden.

Warum haben die Biblischen Briefe so unterschiedliche, manchmal sogar widersprüchliche Aussagen?

Wenn wir einen Brief lesen, ist zum Verständnis wichtig zu wissen, wer hat den Brief geschrieben und an wen ist er geschrieben. Außerdem, aus welcher Situation heraus und zu welchem Zweck wurde er geschrieben. (Hier kann jeder in Ruhe zunächst darüber nachdenken).

(Bsp: wenn der gleiche Absender an seine Freundin, oder an eine Behörde schreibt, wird der Inhalt und Stil sehr unterschiedlich sein)

1. Aus meiner Sicht wurde der Brief von Jakobus, dem Bruder Jesu, von Jerusalem aus geschrieben.
2. Der Brief richtet sich an Judenchristen

Jakobus kennt Jesus sehr gut. Er weiß, dass Jesus für unsere Sünden gestorben ist.

Er ist Judenchrist und hält sich als solcher an die Jüdischen Traditionen und an die Nachfolge Jesu. Dies erwartet er genauso von den anderen Judenchristen (Apg 21, 18-21). Paulus widerspricht ihm da auch nicht (Paulus geht es darum, dass sich die Heidenchristen nicht beschneiden müssen und auch die anderen jüdischen Traditionen nicht einzuhalten haben). Paulus selbst – als Jude – hat sich an die jüdischen Traditionen gehalten.

Einschub, zum Leben von Jakobus:

Er ist ein leiblicher Bruder Jesu, genannt „Jakobus der Gerechte“. (Anmerkung Jakobsweg. Dort handelt es sich um den Apostel „Jakobus den Älteren“, dem Bruder des Johannes.)

Jesus ist ihm nach seiner Auferstehung persönlich erschienen.

Er zählte zum Leitungskreis in Jerusalem. Vermutlich war Petrus und Johannes zunächst dominant. Nachdem diese weggingen (Verfolgung in Jerusalem), übernahm er die Leitungsrolle. 62 n. Chr. wurde er vom Sadduzäischen Hohepriester Hannas II zum Tod verurteilt und getötet. Jakobus war bei den Pharisäern so hoch angesehen, dass sie dann Hannas bei den Römern verklagten und Hannas dann auch abgesetzt wurde.

Jakobus hat – außer diesem Brief - außerdem über das Leben der Maria berichtet (Protevangelium Jakobus). Diese Schrift wurde in der jungen Christenheit viel gelesen, wurde aber nicht im Kanon (der Bibel) aufgenommen.

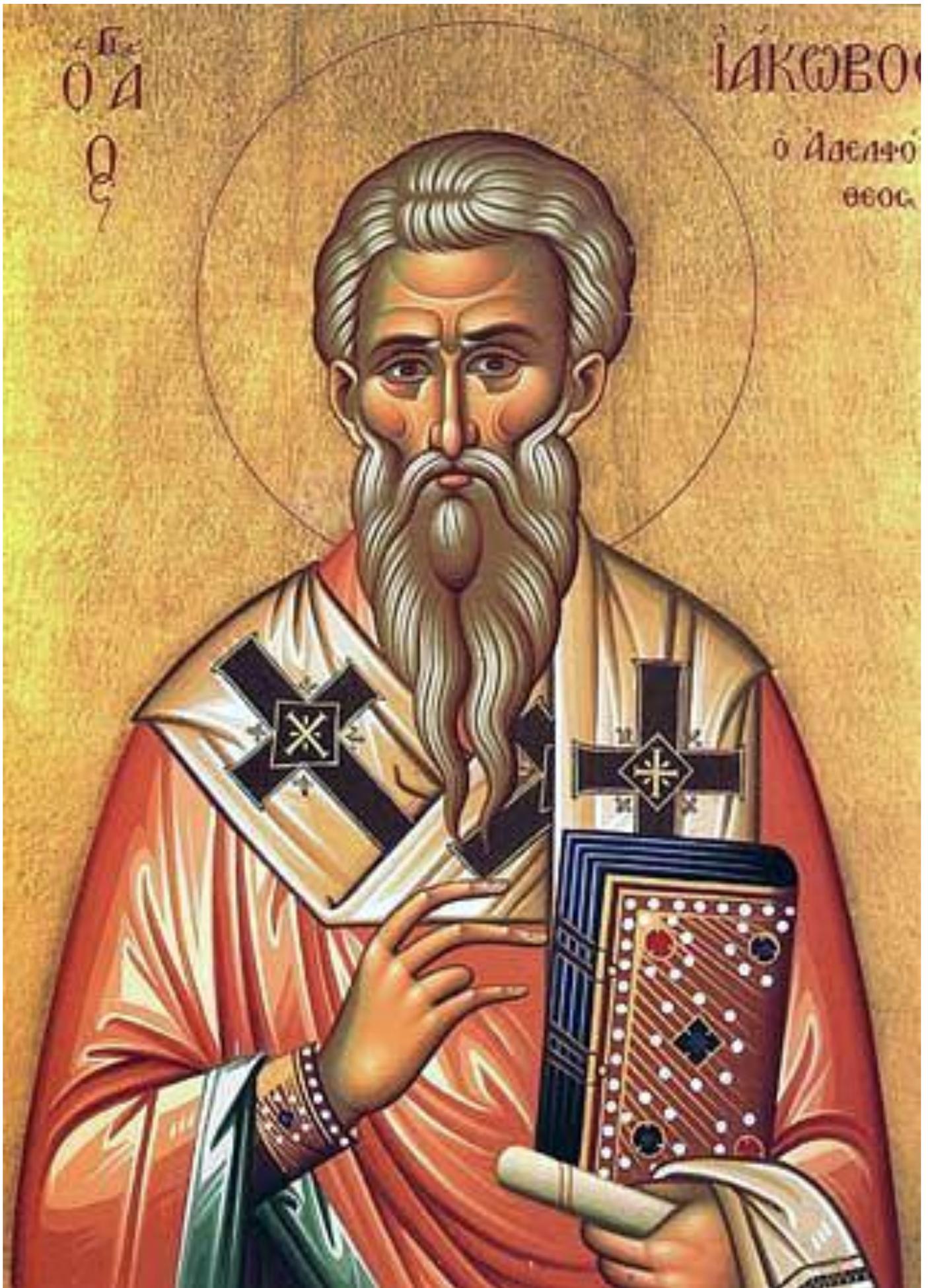
Der Brief ist also von einem Judenchristen für Judenchristen geschrieben. Jakobus und die Adressaten leben in den jüdischen Traditionen und in der Nachfolge Jesu.

Da die Reichen so stark im Focus stehen, denke ich es mir so: Viele Tausend Juden sind in Jerusalem zum Glauben gekommen (Apg). Dann kam die Verfolgung in Jerusalem. Viele dieser Judenchristen sind geflohen. Die Jahre in der Fremde (vielleicht sogar neue Heimat) vergingen und der Glaube erlahmt. Die Dinge des Alltags gewinnen an Bedeutung und ersticken das Glaubensleben. Nun schreibt Jakobus diesen Brief an diese Judenchristen.

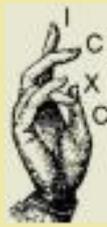
Fragt man sich, was hat dann dieser spezifische Brief in der Bibel zu suchen! Die Judenchristen sind unser Geschwister im Glauben. Ist es da nicht naheliegend, dass auch sie aus der Bibel Korrektur und Aufmunterung erhalten?! Aber was machen wir Heidenchristen mit diesem Brief? Zum einen finde ich interessant, was für die Judenchristen anders ist und vieles aus dem Brief ist auch für uns lehrreich und bedenkenswert.

Noch interessant: Man hatte zur Zeit des Jakobus die Aufgaben aufgeteilt (Gal 2,9). Petrus und Jakobus sollten sich um die Juden kümmern, Barnabas und Paulus um die Heiden.

Die Orthodoxe Kirche hat viel Predigt in die Ikonenmalerei gesteckt. Die abgebildete Ikone fasst vieles von oben, zusammen.



Die beigefügten Erläuterungen können zum Verständnis helfen.



Segnende Hand - die Buchstaben IC XC. Sie stehen für Jesus Christus. Eine andere Stellung ist mit Mittel.- und Ringfinger zum Daumen.



Schriftrollen beziehen sich auf das Alte Testament.



Das **Evangelium** bezieht sich auf das Neue Testament.



Byzantinischer Stern auf Kopftuch, links und rechts des Schultertuchs der Mutter Gottes. Steht für die unbefleckte Empfängnis, unbefleckte Schwangerschaft und unbefleckte Geburt.



Schmuck und Verzierungen auf der Kleidung tragen edle Personen, Könige und Königinnen.

und Königinnen.

Die **bedeckte rote Kleidung** Mariens (Obergewand) und Christi (Untergewand) verweisen auf ihre königlich-göttlichen Seelen. Die Abtönung (Laka) des Rot zu rotbraun bzw. rotviolett kennzeichnet die erlangte Selbstlosigkeit.



Die **blaue Kleidung** Mariens (Untergewand) und Christi (Obergewand) steht für ihre irdische Existenz.

